

Grossrenovation «DS Blümlisalp» 2005/07

Dipl. Ing. Rolf Lemberg, Freier Architekt, Thun



Nach der Wiederinbetriebnahme der «Blümlisalp» im Frühling 2006 waren noch einige zusätzliche Wünsche seitens der Dampferfreunde und der BLS in das Bauprogramm aufgenommen worden. Ende Mai 2007 werden wir dann auch diese Restaurierungsarbeiten fertig gestellt haben. Insgesamt 1.985.000 FR hatten wir für die Grossrenovation budgetiert. Mit rund 1.940.000 FR werden wir das Projekt abrechnen.

Die Rettung der «Blümlisalp» vor der Verschrottung war in den 90er Jahren Zielsetzung einer einmaligen Aktion. 1992 wurde diese gemeinschaftliche Aufgabe in grossartiger Weise erfüllt. Danach gründeten die Dampferfreunde einen Verein mit dem Anliegen, der «Blümlisalp» einen langfristigen Erhalt zu ermöglichen. Im Hinblick auf einen «langfristigen Erhalt» waren uns bei der jetzigen Grossrenovation zwei Dinge sehr wichtig:

- Rückbesinnung auf die ursprüngliche gestalterische Konzeption, zurück zum Original
- Verbesserung des Gastronomie-Konzeptes und Verbesserung des Komforts.

1. Rückbesinnung auf die ursprüngliche gestalterische Konzeption

Eine wesentliche Voraussetzung für einen langfristigen Erhalt ist der Erhalt der Originalität. Die Originalität der «Blümlisalp» ist der bleibende Wert, das Charisma, das emotionale Kapital dieses Schiffes, das zu Recht die Leute immer wieder verückt und begeistert. Man geht nicht «Schiff fahren» auf irgendeinem Schiff als Transportmittel, sondern man «besteigt einen Salondampfer aus der Belle Époque». Diesen Unterschied herauszuarbeiten war unser Anliegen bei der Grossrenovation der «Blümlisalp» 2005/07.

Mit Ausnahme der beiden holzsichtigen Salons war die gesamte Innenraumausstattung der «Blümlisalp» mit einem alles überdeckenden Weiss überzogen. Weisser Anstrich überall wo man hinschaute, die Stahlkonstruktion, die Wände, die Decken, die Möbel. Sogar die Leuchten waren aus weissem Milchglas. Dieses einheitliche Weiss vermittelte wenig von der einstigen Raddampferatmosphäre eines historischen Salondampfers aus der Belle Époque.

Wir haben die Designerlampen durch schiffsmässige Messinglampen ersetzt. An Hand von Befunden haben wir wieder Farbe auf das Schiff gebracht und mit dieser die verschiedenen Bauteile laut historischer Konzeption differenziert. Das Kesselhaus ist wieder als Kesselhaus erkennbar und geht nicht unter im Weiss. Die filigrane Stahlkonstruktion hebt sich deutlich ab. Die Holzmöbel sind in ihrer neuen Holzichtigkeit wieder richtige Holzmöbel. Die von der weissen Farbe freigelegten und mit hochglänzendem transparentem Bootslack gestrichenen Holzfenster in der Rotonde auf dem vorderen Hauptdeck und aussen am Rauchsalon auf dem Promenadendeck signalisieren wieder die Schiffsatmosphäre eines 100-jährigen Dampfschiffes.

Oft waren es nur Kleinigkeiten, die die ursprüngliche Konzeption verändert hatten. Mit einer Vielzahl von Aktionen haben wir

versucht, die besondere Atmosphäre dieses Dampfschiffes zurück zu gewinnen. Die modernen blauen Stoffbezüge der Stühle und Sofas im Salon wurden ausgewechselt durch klassischen dunkelgrünen, gestreiften Pressvelours aus Ziegenhaar, so wie dieser auf einem historischen Photo zu erkennen war. Ebenso



Die neuen Stoffbezüge im Salon und der neue grosse Tisch in der achterlichen Rotonde

wurden die modernen einfarbig knallroten Bezüge im Damensalon durch einen Stoff ersetzt, der der ursprünglichen Raumgestaltung laut einem historischen Photo gleich kommt. Die Wandbespannungen im Damensalon und im Salon in der achterlichen Rotonde wurden nach originalem historischem Stoffmuster nachgewebt.

Die fantasievollen Nussbaumtäfelungen im Salon mit den vergoldeten Kerbschnitzereien im Zitronensatinholz und die Eichenholztreppe auf dem Promenadendeck und ins Unterdeck wurden von dem modernen, vollkommen vergilbten Zweikomponentenlack befreit. Heute strahlen diese wunderschönen Holzschmearbeiten wieder in dem für historische Schiffe typischen Hochglanz. Der Damensalon hat wieder ein Wandbild. Trotz umfangreicher Bemühungen konnten wir kein Gemälde finden, das dem historischen «Landschaftsbild mit Engeln» gleich kam. Gefunden haben wir aber ersatzweise im Depot des Schlossmuseums Thun ein historisches Landschaftsbild des Bergmassives Blümlisalp, im Vordergrund das Aarebecken mit der Villa Julia und einem Raddampfer. Ausgewechselt haben wir die viel zu kleinen Rettungsringe aus Plastik. Die neuen Rettungsringe, ausgeführt in traditioneller handwerklicher Schiffstechnik, signalisieren jetzt, dass wir uns auf einem historischen Schiff befinden.

Früher stand der Kapitän bei den Landungsmanövern auf einem der Radkästen und gab von dort nach oben seine Befehle zu dem Steuermann auf der Brücke und nach unten über ein Sprachrohr zum Maschinisten. Die beiden Sprachrohre, zusammen mit den beiden dazugehörigen Regen- und Windschutzblechen, haben wir wieder rekonstruiert. Diese alten «Befehlstände» werden zwar heute nicht mehr gebraucht, sie erzählen aber etwas von der Zeit, als die Betriebskosten noch nicht primär von den Lohnkosten bestimmt wurden.



Die neue Theke, die neue Möblierung und die holzsichtigen Fenster in der Rotonde

Der Ersatz falscher Emailleschilder, die Rekonstruktion des Kassenbrettes etc.; es ist die Summe vieler kleiner Änderungen, mit denen wir versucht haben, die ursprüngliche technisch geniale und gestalterisch grossartige Konzeption, die vornehme Eleganz der historischen Blümlisalp, wieder herzustellen.



2. Verbesserung des Gastronomie-Konzeptes und Verbesserung des Komforts

Der Servicebetrieb auf der «Blümlisalp» platzte aus allen Nähten. Auch war es zu einem ästhetischen Problem geworden, dass der Gast beim Betreten des Salondampfers im Entree von abgeessenen Hühnerbeinchen und anderen Speiseresten auf den zwischengelagerten Tellern empfangen wurde. Daneben standen stapelweise volle und leere Harassen. In einer solchen Situation war kein ertragsorientierter Gastronomie-



Das neu gestaltete Promenadendeck

betrieb möglich. Nur eine gut funktionierende Gastronomie aber kann Überschüsse erwirtschaften und kann mit diesem Gewinn zu einem langfristigen Erhalt eines betriebswirtschaftlich teuren Raddampfers beitragen. So haben wir den Salon wieder auf seine ursprüngliche historische Grösse verkleinert und auf jeder Schiffseite jeweils eine Fensterachse für den Service abgetrennt. Mit der neuen räumlichen Situation, zusammen mit den neuen Gastronomieeinrichtungen, sind jetzt im Servicebereich effiziente Betriebsabläufe möglich geworden.

Ein weiterer entscheidender Eingriff war die Neugestaltung des Promenadendecks. Sehr

umständliche Arbeitsabläufe in und um die Theke herum erforderten auch hier ein neues Betriebskonzept. Die Sitzgelegenheiten und die dichte Platzfolge entsprachen nicht dem Standard eines 1.-Klasse-Decks. Durch die geschlossenen Brüstungen war gestalterisch die Grosszügigkeit des früher einmal offen gewesenen Promenadendecks verloren gegangen. So haben wir die bestehende Fassade ausgewechselt durch eine bis auf den Decksboden reichende Verglasung. Der verglaste Bereich wurde nach achtern vergrössert, um mehr Platz zu schaffen für eine neue grosszügigere Möblierung. Originale Lloyd Loom-Stühle, wie sie in den Zwanzigerjahren in den Veranda-Cafés der Kreuzfahrtschiffe üblich waren, und neue Tische aus Mahagoniholz vermitteln heute wieder die Luxusatmosphäre, welche man auf einem 100-jährigen Salondampfer erwartet. Eine neue Zweizeilen-Theke wurde auf das notwendigste reduziert und mit den Serviceeinrichtungen auf die Betriebsabläufe abgestimmt. Das neue Panoramarestaurant auf dem Promenadendeck wurde von den Fahrgästen in der Saison 2006 mit grosser Begeisterung angenommen. Sogar im verregneten August waren auf allen Fahrten die Plätze voll belegt.

Auch im Vorschiff auf dem Hauptdeck haben wir ein neues Gastronomiekonzept entwickelt. Hier entstand ein eigenständiger dritter Servicebereich. Zum Zentrum wurde eine neue Theke im Nahbereich der Dampfmaschine, ein neuer Stützpunkt für den Restaurantbetrieb in der Rotonde und den Radkastenkabinen. Hier findet heute der «Verkauf über die Gasse» statt (Fingerfood, Glace etc.). Im Übrigen entstand mit dieser klassischen Theke ein Treffpunkt für alle, die gerne einmal über das Schiff flanieren, die Dampfmaschine «besuchen» und nach Bekannten für einen kurzen Drink an der Bar Ausschau halten.

Neben den gestalterischen, denkmalpflegerischen und den betriebstechnischen Arbeiten wurden noch verschiedene Reparaturen und Revisionsarbeiten durchgeführt. Besonders hervorzuheben ist hier die Erneuerung des Anstriches auf der Schiffsschale und die Erneuerung der Decksplanken auf dem Promenadendeck in traditioneller Schiffsbautechnik.

Die Grossrenovation «Blümlisalp» wurde von folgender Baukommission betreut:

Kantonale Denkmalpflege	
Hans Peter Würsten	
BLS Schifffahrt	
Anna Barbara Remund	bis 31.11.2006
Michael Lüthi	ab 01.12.2006
Ruedi Storchenegger	
Hanspeter Stucki	
Vaporama	
Gerhard Schmid	bis 17.06.2006
Mathias Zellweger	ab 17.06.2006
Freunde der Dampfschifffahrt	
Gerhard Schmid	
Rolf Lemberg	

Blümlisalp-Wy

Geniessen Sie den «Blümlisalp-Wy» auf einer beschaulichen Fahrt auf dem DS «Blümlisalp». Die Schiffsrestauration bietet einen weissen Mont-sur-Rolle und einen Dôle du Valais an. Beim Genuss dieser ausgezeichneten Weine werden die Freunde der Dampfschifffahrt Thuner- und Brienzersee mit Fr. -50 pro verkauftem «Halb» unterstützt.

